

**NACHRICHTEN**

**Wieder Diebstahl aus Umkleidekabine**

RUGGELL: Am Dienstagabend schlich sich ein Unbekannter bereits wieder in die Umkleidekabine beim Sportplatz in Ruggell. Dabei stahl er eine Geldtasche mit ca. CHF 300.—, österreichische Schillinge und persönliche Ausweise. Bereits am 29.04. wurde zum Nachteil von Sporttreibenden dort Geld gestohlen.

**Arbeiter vom Dach gestürzt**

TRIESENBERG: Bei der Ausübung von Dachdeckerarbeiten stürzte ein 43-jähriger Dachdecker in Triesenberg/Gnalp von einem Stalldach. Dabei zog sich der Verunfallte offensichtlich Rückenverletzungen zu. Noch auf der Unfallstelle wurde er sofort vom herbeigerufenen Arzt betreut und anschliessend mit der Rettung ins Spital Grabs überführt.

**Drei Autos bei Auffahrunfall beschädigt**

SCHAAN: An drei Autos Sachschaden gab es am Mittwoch, kurz vor Mittag bei einem Auffahrunfall auf der Zollstrasse in Schaan. Ein Autolenker, in Richtung Buchs fahrend, musste im Baustellenbereich verkehrsbedingt anhalten. Während das nachfolgende Fahrzeug ebenfalls anhält, bemerkte dies eine dritte in gleicher Richtung fahrende Pw-Lenkerin zu spät und prallte auf die vorderen Autos auf. Personen wurden nicht verletzt. (lpf)

**Tag der Mütter in Mauren/Schaanwald**

MAUREN: Der feierliche Gottesdienst zu Ehren der Mütter beginnt in der Pfarrkirche Mauren um 9.30 Uhr. Neben den Kindertrachten gestaltet auch der Kinderchor diesen Festtag mit. Zum anschliessenden Aperitif sind alle herzlich eingeladen. Am «EINE WELT-Marktstand» werden wieder Produkte aus aller Welt zu fairen Preisen angeboten. Auch im Schaanwald wird nach dem Gottesdienst (Beginn: 9.15 Uhr) ein Aperitif offeriert. (Eing.)

**Ein Leben nach dem Tod ...**

MAUREN: Das SENIOREN-KOLLEG Liechtenstein lädt freundlich ein zur heutigen Vorlesung um 15.15 Uhr, in der Aula der Primarschule Mauren, zum Thema «Was sagt die Bibel über ein Leben nach dem Tod? Altes Testament, Jesus, Paulus, Johannes» mit Dr. theol. Eduard Schweizer, Emeritierter Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät, Universität Zürich.

Je älter wir werden, desto häufiger drängen sich Fragen auf über Vergangenheit und Zukunft. Die Zeit vor uns macht uns bisweilen Angst. Wir verdrängen Gedanken daran; wir lassen es lieber auf uns zukommen.

Prof. Dr. Schweizer, der über viele Jahre Neues Testament gelehrt hat, will uns in seinem eigenen hohen Alter an der Hand nehmen und uns zahlreiche Stellen im Alten und Neuen Testament zeigen, die uns Vertrauen und Zuversicht geben und uns begleiten können.

**Metmacha! Driireda! Vadoz gschalta!**



Wir Gemeinderäte von der FBPL-Fraktion, sowie das Vaduzer Präsidium, laden Jung und Alt in einer gemütlichen und ungezwungenen Runde zum Gespräch ein.

Datum: Montag, 15. 5. 2000  
Wo: Restaurant Adler, Vaduz  
Wann: ab 20 Uhr

REKLAME

**„aafach persönlicher“**  
...isch ned no useri Berotig...  
**FOTO KAUFMANN**  
im Zentrum, Fl. 9.394 Schaan  
Telefon: +423 232 07 79 Telefax: +423 232 15 79

# FBPL-Gremien sind für die Meinungsbildung notwendig

Landesvorstand und Parteitag zur Verfassungsfrage



Für eine Meinungsbildung in der Verfassungsfrage sind die Gremien der Bürgerpartei notwendig. (Bilder: bak)



Willy Frommelt, Gebhard Malin und Arthur Büchel an der FBPL-Tagung: Ein Parteitag soll sein Urteil in der Verfassungsfrage abgeben.

**Die Bürgerpartei befasst sich intensiv mit der Verfassungsfrage. In einer Gesamtsitzung des Präsidiums, der Landtagsfraktion und der Ortsgruppenvorsitzenden wurde das weitere Vorgehen intensiv behandelt. Der Landesvorstand und der Parteitag sollen die endgültige Position verabschieden.**

Peter Kindle

Eine Parteimeinung besteht nicht aus der Ansicht weniger Köpfe sondern aus Beschlüssen zuständiger Gremien. Den FBPL-Statuten entsprechend muss deswegen der Landesvorstand Beschluss über die Haltung der Partei gegenüber dem Verfassungsvorschlag des Fürsten fassen. Um der Bedeutung einer Abstimmung über die Verfassung gerecht zu werden, soll auch der

Parteitag sein Urteil zu dieser für die Zukunft unseres Landes bedeutenden Materie abgeben. Zu diesem Entschluss kam die Bürgerpartei in einer Gesamtsitzung des Präsidiums, der Landtagsfraktion und der Ortsgruppenvorsitzenden am Montagabend. Der Zeitpunkt der Landesvorstandssitzung hängt von der Bekanntmachung des definitiven Verfassungsvorschlages des Fürsten ab, welcher dann auch zur Abstimmung gelangen wird. «Wir werden unsere Gremien nicht mit einem Arbeitspapier beschäftigen, das noch nicht die definitive Abstimmungsvorlage darstellt», äussert sich Geschäftsführer Marcus Vogt gegenüber dem Volksblatt. «Der Parteitag wird wenige Wochen vor dem Abstimmungstermin stattfinden».

Derzeit läuft immer noch die Diskussionsoffensive der Bürgerpartei, welche morgen mit den Gemeinden Mauren und Balzers in die vierte

Runde geht. Die Diskussionsveranstaltungen sollen allen Einwohnern und Einwohnern die Möglichkeit bieten, sich zu informieren, die eigene Meinung kund zu tun und darüber diskutieren zu können. Die bisherigen Veranstaltungen wurden unterschiedlich gut genutzt. Die Diskussionsoffensive soll ebenfalls zur Darlegung von Standpunkten der Mitglieder und Delegierten der Bürgerpartei beitragen.

**Kontroverse zur LSVA**

Obgenanntes Gremium nutzte die gemeinsame Sitzung auch, um über die Einführung der LSVA zu diskutieren. Dazu war Arnold Matt, frischgewählter Präsident der Gewerbe- und Wirtschaftskammer Gast der Versammlung. Ob denn einer LSVA für Liechtenstein zugestimmt werden soll oder nicht, herrschten innerhalb der Sitzungsteilnehmer unterschiedliche Auffas-

sungen. Einigkeit bestand vor allem darin, dass die Idee der Lenkungsmassnahme für unser Land kaum greift, das Land die Einnahmen aus einer weiteren versteckten Steuer weder braucht noch im Grund erheben sollte und der Konsument der Leidtragende einer solchen Einführung sein wird. Lediglich die ohnehin schon unnötig strapazierte Beziehung zur Schweiz hält den Grossteil der Gremiumsmitglieder davon ab, zusätzlich einen Keil zwischen Liechtenstein und unseren Nachbarstaat zu treiben. Eine kontroverse Diskussion entbrannte ob der Frage nach der Rückführung von LSVA-Einnahmen an die Bevölkerung. Eine Verbindung zur AHV kann von vielen in sachlicher Hinsicht nicht nachvollzogen werden. Verschiedene Ideen wurden diskutiert. Der Ausgang der Landtagsdebatte in dieser Frage kann mit Spannung verfolgt werden.

## Unsere Kinder als «Kanonenfutter»

Forum Schulstruktur: Ein klares NEIN zur geplanten Schulreform

Die geplante Schulreform verursacht hohe Kosten, welche mangels Erfolg der geplanten Reform nicht gerechtfertigt sind. Die Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, dass die Kosten nicht eingehalten werden konnten.

Die Lehrer und auch die Schüler sind im neuen System überfordert, da die geforderte individuelle Betreuung der Schüler nicht gewährleistet werden kann. Es ist zu befürchten, dass die über 200 betroffenen Lehrer nicht rechtzeitig und nicht ausreichend vorbereitet werden können und dass diese Weiterbildung zumindest teilweise während der normalen Unterrichtszeit stattfinden müsste.

**Hoher Kostenaufwand**

Die Regierung schätzt, dass die Umstellung auf die neue Schulstruktur mit einem Realisierung- und Fortbildungsaufwand für ein Vorbereitungsjahr und drei Einführungsjahre ca. CHF 2,6 Mio. kosten wird. Danach sollen die Kosten sich im üblichen Rahmen einpendeln. Wenn man bedenkt, dass bei uns Budgets selten eingehalten werden und auch die Erfahrungen anderer Länder mit solchen Schulversuchen einbezieht, so muss man dieser Aussage mit allergrösster Skepsis begegnen. Wir sind durchaus der Ansicht, dass für sinnvolle und qualitätssteigernde Projekte und Verbesserungen alle notwendigen Mittel bereitgestellt werden. Die ge-

plante Reform erfüllt diese Voraussetzungen jedoch keineswegs.

Tatsache ist, dass im benachbarten Ausland mit der Einführung ähnlicher Schulstrukturen die Kosten explosionsartig anstiegen. In Basel erhöhten sich die Bildungskosten um 67 Prozent, in Bayern stellte man fest, dass diese Struktur eine um 20 bis 35 Prozent höhere Unterrichts- und Lehrerversorgung benötigt. Es mussten Investitionen wegen massiv erhöhtem Raumbedarf getätigt werden und die Lehrerfortbildung erforderte auch erhebliche Mittel, ohne dass die Lernerfolge diesen Aufwand rechtfertigten.

**Kinder als «Kanonenfutter»**

Die Akzeptanz dieses Systems bei Eltern und Lehrern nimmt laufend ab. Die Lehrkräfte sind bei aller Fortbildung mit dem Unterricht in leistungsverschiedenen Gruppen stark überfordert. Das individuelle Eingehen auf unterschiedliche Begabungen in der gleichen Klasse mit entsprechender Förderung liest sich zwar wunderbar auf dem Papier, ist aber in der Praxis völlig undurchführbar. Eine Senkung des Niveaus tritt ein. Die guten Schülerinnen und Schüler kommen zu kurz und die lernschwächeren sind überfordert. Dazu haben die neuen Lernformen viel Unruhe in den Unterricht gebracht.

Gegner werden von den Behörden auf die verschiedenen Leistungsniveaus in nur zwei Fächern mit entsprechenden Stütz- und För-

derkursen verwiesen, wenn sie wegen mangelnder individueller Förderung der Kinder Kritik anbringen. Dem überlasteten Lehrer wird mangels struktureller Selektion die Pflicht zur individuellen Entfaltung und Förderung der Schülerinnen und Schüler aufgebürdet. Damit sind sogar die besten Lehrkräfte völlig überfordert. Unsere Kinder als «Kanonenfutter»! Nein danke!

**Viele offene Fragen**

Ausserdem stellt sich die Frage, wann unsere Lehrerschaft die von der Regierung geforderte Weiterbildung absolvieren soll. Werden die Lehrer bis zum Start der drei Einführungsjahre bereits genügend vorbereitet sein? Da nur ein Vorbereitungsjahr vorgesehen ist, ist das stark zu bezweifeln. Immerhin müssen doch über 200 Lehrer umgeschult werden. Wer garantiert uns Eltern, dass unsere Kinder während der dreijährigen Einführungsphase nicht unter die Räder kommen? Werden unseren Kindern während des Vorbereitungsjahres noch mehr Freitage aufgebürdet, an welchen die Lehrer weitergebildet werden? Bei der Elternschaft stösst all dies auf wenig Verständnis.

Werden organisatorische Probleme auf Kosten des Unterrichts gelöst? Werden finanzielle Auswirkungen auf Kosten der Qualität abgeschwächt werden? Alles Frage, die gestellt und seriös beantwortet werden müssen, bevor man uns Eltern und vor allem unsere Kinder in

einen Schulversuch mit allzu unsicherem Ausgang entlässt. Aus diesen Gründen fordern wir:

**Ein klares NEIN zur geplanten Schulreform!**

Forum Schulstruktur: Postfach 145, 9490 Vaduz, www.forumschulstruktur.li

REKLAME

**DROGEN RICHTIG EINSCHÄTZEN**

**FEHLINFORMATION Dealer** geben Drogen gratis an Schüler und Schülerinnen aus um ihre Konsumenten und Konsumentinnen zu gewinnen.

**FEHLINFORMATIONEN DURCHSCHAUEN**